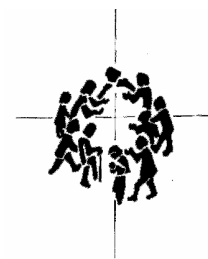


Netzwerk Leben

aktuell



N

Kommentar

Sturm

...Jesus stieg in das Boot, und seine Jünger folgten ihm.

Plötzlich brach auf dem See ein gewaltiger Sturm los, so dass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief.

Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde!...

Die täglichen Berichte über das Leid, das Menschen zugefügt wird, drängen gerade dazu, in den Hilfescrei der Jünger einzustimmen und laut zu rufen. Verzweiflung und Angst – Lebensangst – ist Realität geworden. Lenken wir das Augenmerk weg vom (drohenden) Krieg im Irak hin zum Alltag in Deutschland - auf die Situation von Menschen mit Behinderungen oder Menschen, denen Behinderung, Abqualifizierung oder Tötung „droht“. Als Mensch geachtet zu sein, scheint heute nur mehr auf eine kleine Gruppe von Menschen zu treffen, die „vollständig“ gesund, reich, schön, politisch korrekt, ohne Ecken und Kanten, dem Ideal entsprechend - schlicht perfekt erscheinen. Die Wissenschaft suggeriert uns heute, dass dies auch machbar ist. Eltern werden mit der Frage konfrontiert, ob sie ihrem Kind die Chance verbauen wollen, zu dieser kleinen geachteten Gruppe zu gehören, indem sie die Charakteristika ihres Kindes dem sog. Zufall überlassen.

Verführung, Enttäuschung, Leid und Angst haben uns in einen Irrweg geführt. Soll künftig der perfekte Mensch im Labor kreiert werden, wird Wissenschaft unsere neue Religion (vergleiche Hans Magnus Enzenberger). Doch: Gott ist nicht

Termine und Aktuelles

2003 Das Jahr der Bibel
2003 Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderungen

-
- 03.05. - 10.05. Woche für das Leben— Um Gottes Willen für den Menschen – Chancen und Grenzen des medizinischen Fortschritts
- 05.05. 20.00 Uhr Schöpfer Gott oder Schöpfer Mensch? PND-PID-Invitro Vortrag in Sachsen bei Ansbach
- 07.05. 19.30 Uhr Dekanatsveranstaltung im Pfarrheim in Seligenporten, Thema Lebensschutz
- 07.05. Symposium der CDL - Der Status des Embryos - Berlin
- 09.05. 19.00 Uhr Gyn. Abtl. KKH Eichstätt und Netzwerk Leben – Podiumsdiskussion *Chancen und Grenzen med. Fortschritts—PND* Ausstellung dazu in Planung
- 10.07. Fachtagung der Netzwerke in Eichstätt
- 19.07. 14.00 Uhr Podiumsdiskussion: Leben – Lieben - Kinder kriegen, (schwängere) Frauen mit und ohne Behinderung im Spannungsfeld gesellschaftlicher Sichtweisen – Reuchlin-Gymnasiums Ingolstadt
- 26.07. 16.00 Uhr Waldfest in Grafenberg, (Benefizaktion) – abends Pontificalgottesdienst mit Hochwürdigsten Herrn Bischof
- 14.10. 19.00 Uhr Vortrag Prof. Zöpfl Erziehungslust statt Erziehungsfrust! in Monheim
- 18.10. 10.00 Uhr Netzwerk Leben Begegnungstag - ökumenischer Gottesdienst in Neumarkt, anschließend Stehempfang, Mittagessen, AK's
- 23.10. 19.00 Uhr Mitgliederversammlung Förderkreis Netzwerk Leben im Bischöflichen Seelsorgeamt Eichstätt
- 08.11. - 11.11. Babymesse in Rosenheim, www.babymessen.de
- 11.11. Praxisbörse der FH für soziale Arbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt
- 15.11. 14.00 Uhr Diözesanfrauentag in Eichstätt

Laufend **aktuelle** Termine finden Sie unter:
www.netzwerk-leben.de/Allgemeines/Termine
Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Frau Birgit Hausner
Tel. 08421 / 50 - 615
EMail: bhausner@bistum-eichstaett.de

austauschbar. Gott ist der Grund unserer Hoffnung, nicht der Lückenbüßer für unsere Enttäuschungen (vgl. Offb 20,1-6). Und der Glaube an Gott versetzt Berge.

Die Jünger im Sturm riefen laut in

ihrer Verzweiflung und Jesus sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See, und es trat völlige Stille ein. (Mt 8,23-27)

Teresa Loichen

Die Logik des Handelns im Lebensschutz

Zur aktuellen Diskussion um Präimplantationsdiagnostik (PID) und Klonen

"Eine Gesinnung reicht nicht aus, die Logik des Handelns zu ersetzen. Erst im Handeln wird Denken manifest.

Wer sich mit der Opposition im Kopf zufrieden gibt, zieht sich in die bürgerliche Unverbindlichkeit zurück. Und trocknet darin aus. Das Tun gibt Einsichten frei."

Otl Aicher

Freund der Geschwister Scholl

Die Achtung vor dem menschlichen Leben in jeder seiner Phasen darf sich nicht nur in der Gesinnung abspielen. Sie muss sich auch im Tun niederschlagen, um sich gegen das marktorientierte, politische Handeln durchzusetzen, das dem Menschen in seiner embryonalen Entwicklungsphase seinen Platz im Abseits längst zugewiesen hat.



Sinne des Zitats von Otl Aicher, das mir anlässlich des 60. Todestags der Geschwister Scholl begegnete, soll im Folgenden versucht werden, die Spannung zwischen Achtung vor und Vernutzung von Ungeborenen in unserer Gesellschaft zu skizzieren. Und den Kilometerstein zu markieren, an dem wir heute auf dem Weg zwischen legaler Abtreibung, Pränataldiagnostik (PND), in-vitro-Fertilisation (IVF) und embryonaler Stammzellenforschung einerseits, und dem Verbot von Klonen, PID und Embryonenforschung andererseits stehen.

Wir leben in dem eigenartigen Widerspruch, dass die 'Menschenwürde des Embryo' im Bundestag und in Ethikräten häufiger und eindringlicher denn je beschworen wird, es aber immer weniger klar ist, was damit gemeint ist. Wirklichkeit und Rhetorik in Bezug auf den Schutz des menschlichen Lebens klaffen so weit auseinander, dass der mündige Bürger sich ausklinkt, resigniert und das Vertrauen in die Verbindlichkeit von Politik verliert.

Nach den Schrecken des Dritten Reichs war die Unantastbarkeit der Würde des Menschen (Art. 1 Abs. 1 Grundgesetz) und das Recht auf körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 Grundgesetz) fest in der Verfassung und dem Bewusstsein der Menschen verankert. Das Lebensrecht des Embryo war durch eine lange Rechtstradition geschützt, das in der Mutter heranwachsende Kind abzutreiben für die meisten Menschen tabu. Dann setzte sich durch die Abtreibungsregelung der Gedanke durch, dass das Lebensrecht des Kindes in Notfällen gegen die Lebensqualität der Frau abgewogen werden müsse:

Praktisch wurden seither in Deutschland - knapp gerechnet - etwa 3 640 000 ungeborene Kinder im Mutterleib getötet. Darüber hinaus erklärte es der Gesetzgeber für rechtmäßig, behinderte Kinder bis zum letzten Tag der Schwangerschaft zu töten. Zwar ist Präimplantationsdiagnostik nach dem geltenden Embryonenschutzgesetz bis auf Weiteres verboten, aber die Be-

fruchtung von Eizellen außerhalb der Gebärmutter (IVF) bei Unfruchtbarkeit der Eltern ist rechtens.

Die Abtreibungsregelung als Maßstab



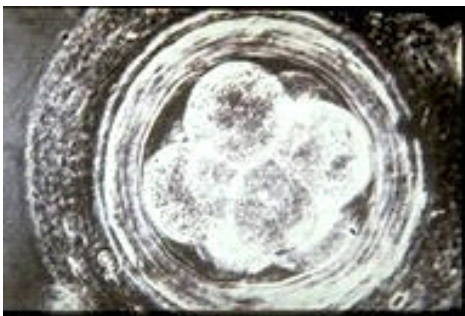
Hat Eric Hilgendorf, Professor für Strafrecht und Rechtsphilosophie in Würzburg, vielleicht recht, wenn er sagt, dass ein Klonverbot sich mit dem liberalen Abtreibungsrecht in Deutschland überhaupt nicht vereinbaren lässt? Embryonen besitzen nach seiner Meinung im Gegensatz zu geborenen Menschen keine Menschenwürde. *"Nur diese Ansicht, die sich im juristischen und bio-ethischen Schrifttum immer mehr durchsetzt, wird der geltenden Abtreibungsregelung gerecht,"* so lautet seine Schlussfolgerung. Und so denkt auch die Bundesregierung. Sie vertraut auf die normative Kraft des Faktischen und wartet ab, bis auch der Bürger soweit ist, den nächsten Schritt zu akzeptieren.

Millionenfache Abtreibungen als Maßstab? Es macht de facto wenig Sinn, ein Kind erst bis zur Lebensfähigkeit wachsen zu lassen und bei Behinderung abzutreiben, aber Untersuchungen des Embryo in der Petrischale zu untersagen (PID). Können wir dem

Kranken die ge-klonte, körpereigene Niere ver-sagen? Warum nicht die Wissen-schaft ruhig uneinge-schränkt an Embryonen forschen lassen? Das käme einer starken Allianz von Heilungs-, Forschungs- und Wirt-schaftsinteressen entgegen. Der Dammbbruch ist längst geschehen.

Aufgeschreckt von dieser Logik des Handelns ist eine große Gruppe von Bundestagsabgeordneten aller Parteien bemüht, die Dämme zu flicken.

Sie versucht das Gespür für die Menschenwürde zu retten, das viele von ihnen mit der Abtreibungsregelung, der in-vitro-Fertilisation und der Freigabe der Forschung an



embryonalen Stammzellen selbst preisgegeben haben. Kürzlich beschlossen sie im Bundestag mit großer Mehrheit und unter Verweis auf die Würde des Embryo ein generelles Verbot von therapeutischem und reproduktivem Klonens.

Eine Verfassung und Rechte, mögen sie noch so überzeugend formuliert sein, die nicht in den Überzeugungen und Sitten der Menschen verankert sind, verlieren schleichend ihre schützende Bedeutung. Was könnte diesen Prozess noch aufhalten? Einhalt könnte uns die Einsicht in die dramatischen gesellschaftlichen Folgen unseres paradoxen Umgangs mit dem Menschen gebieten. Total selbstbestimmt, hat er das Ziel aus den Augen verloren. Kein Ziel mehr in sich selbst, erfährt

er sich als strukturell verzweckt, vernutzt, verworfen.

Selbstmord, psychosomatische Störungen, Depression, Unfruchtbarkeit und vermehrt Brustkrebs treten übersignifikant häufig bei Frauen auf, die durch das Leid einer Abtreibung gegangen sind. Embryonen, als Zellbündel abgetan, fehlen den Müttern später oft schmerzlich als ihre Kinder, Kindern als reale Geschwister und der Volkswirtschaft als Rentenzahler. Die Präsidenten des Deutschen Ärzte-bundes und der Marburger Bundes, Hoppe und Montgomery, warnen unermüdlich vor den Folgen von Abtreibung, Pränataldiagnostik, in-vitro-Fertilisation, Präimplantationsdiagnostik, vor Embryonenforschung und Euthanasie und machen sich Sorgen um das Berufsethos der Heilberufe.

Diese Stimmen sollten über unser Wahlverhalten Einfluss in der Politik gewinnen. Ein weiteres Gegengewicht gegen die Vermarktung des Menschen, wenn nicht sogar eine Trendwende liegt in Netzwerken für das Leben. Unsere Gesellschaft braucht dieses Zeugnis. Ihre schwächeren Mitglieder, chronisch Kranke, die Alten oder Behinderten brauchen diese Hilfe und Lobby. Tut also zuversichtlich Gutes und redet darüber!

Therapeutisches Klonen:

Klonen ist die Implantation des Zellkerns einer Körperzelle in eine Eizelle und damit das Äquivalent einer Befruchtung. Ein kleiner Mensch entsteht, der in der Folge "verbraucht" wird. Mit dem sogenannten therapeutischen oder verbrauchenden Klonen hofft man durch Reprogrammierung

Ersatzorgane herstellen zu können. Da Spender und Empfänger identisch sind, bleibt eine Abwehrreaktion aus.



IVF und Präimplantationsdiagnostik (PID):

Nach einer wochenlangen, hormonellen Stimulation der Eierstöcke werden die Eizellen aus dem Körper der Frau entnommen und in einem Gefäß ("Reagenzglas") mit den Spermien des Ehemannes (nach mehrmaliger Ejakulation) zusammen gebracht. Dem sich im Anschluss an eine solche in-vitro-Befruchtung (IVF) entwickelnden Embryo werden toti-potente Zellen entnommen, deren Erbgut (DNA) auf das Vorliegen krankheitsrelevanter Merkmale untersucht wird. Die entnommenen Zellen werden dabei, bedingt durch die Untersuchungsverfahren, zerstört. Im Falle eines entsprechenden Befundes wird der Embryo nicht in die Gebärmutter übertragen, sondern verworfen. D. h. es findet eine Selektion statt.

Consuelo von Ballestrem



Internet

www.babymessen.de

www.schwanger-was-nun.de

www.bistum-eichstaett.de

Veranstaltungskalender von

Netzwerk Leben unter

www.netzwerk-leben.de

BUCHTIPP

Hildegard Schmid:

- In der Natur die Spuren Gottes entdecken
ISBN 3-931491-18-8
- Wachsam ausharren in der Treue zum Glauben
ISBN 3-931491-19-6
- Im Kirchenjahr wird die Heilsgeschichte Gottes offenbar
ISBN 3-931491-20-X
- Wie kostbar ist jeder Mensch in den Augen Gottes
ISBN 3-931491-17-X

Die Texte laden ein, Situationen des Lebens betrachtend vor Gott zu stellen. Sie bieten dem gläubigen Menschen die Worte, eigene Erfahrungen anzusprechen und ins Gebet zu bringen.

Diese Worte kommen aus der reichen Lebens- und Glaubenserfahrung der Autorin.

Netzwerk Leben aktuell

Herausgeber: NETZWERK LEBEN im Bistum

Eichstätt, Luitpoldstr. 2, 85072 Eichstätt

Redaktion: Teresa Loichen; Gestaltung:

Referat Allg. Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 0 84 21- 5 06 17

E-Mail: netzwerk-leben@bistum-eichstaett.de

Fotos von Seiten 2 und 3:

mit freundlicher Genehmigung

von Aktion Leben e.V.



Begegnungstag 23. November

Am Samstag, den 23.11.02 fand in Eichstätt der erste Netzwerk Leben Begegnungstag statt.

Nach dem Pontifikalgottesdienst im Dom trafen sich die Teilnehmer im Bischöflichen Seelsorgeamt zum Stehempfang. Am Nachmittag konnten Interessierte an einer Stadtführung teilnehmen.

Bild von links: Teresa Loichen, Bischof Dr. Walter Mixa, Louise Jäger, Christine Geyer, Domkapitular Rainer Brummer

Aufgrund der positiven Resonanz findet im Oktober 2003 wieder ein Begegnungstag statt.



Netzwerk Leben trauert um sein Mitglied Pfarrer Paul Trollmann, zuletzt Pfarrer von Dietfurt, Hainsberg und Staadorf. Gott schenke ihm die ewige Ruhe.

Sterbetag: 6.11.2002

Actio Christiana e. V.

Der ökumenische Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Studierende der Katholischen Universität Eichstätt – Ingolstadt freiwilliges Engagement nahezubringen. Hierdurch soll den Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, ihre beruflichen und persönlichen Fähigkeiten einüben und ihr soziales und ökologisches Bewusstsein zu schärfen. Der als gemeinnützig anerkannte Verein bestehend aus Studierenden, Professoren und Bürgern der Stadt Eichstätt ist Mitglied im Netzwerk Leben und gehört dem Verbund der Freiwilligen Zentren im DCV an. Er vermittelt die Studenten an verschiedene gemeinnützige Einrichtungen und Vereine in der Region, mit denen er kooperiert; hat aber auch bereits eigene Projekte in Arbeit.

Alles Nähere im Internet unter www.ac-ev.de

oder unter der Telefonnummer
0 84 21/90 27 35